PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
ZÜRICH

PH
ZH

argev-Netzwerktagung 2023

Multiprofessionelle Teams und ihr Beitrag zur Unterrichtsqualität für inklusive Lerngruppen

Silvia Pool Maag, 17. Nov. 2023

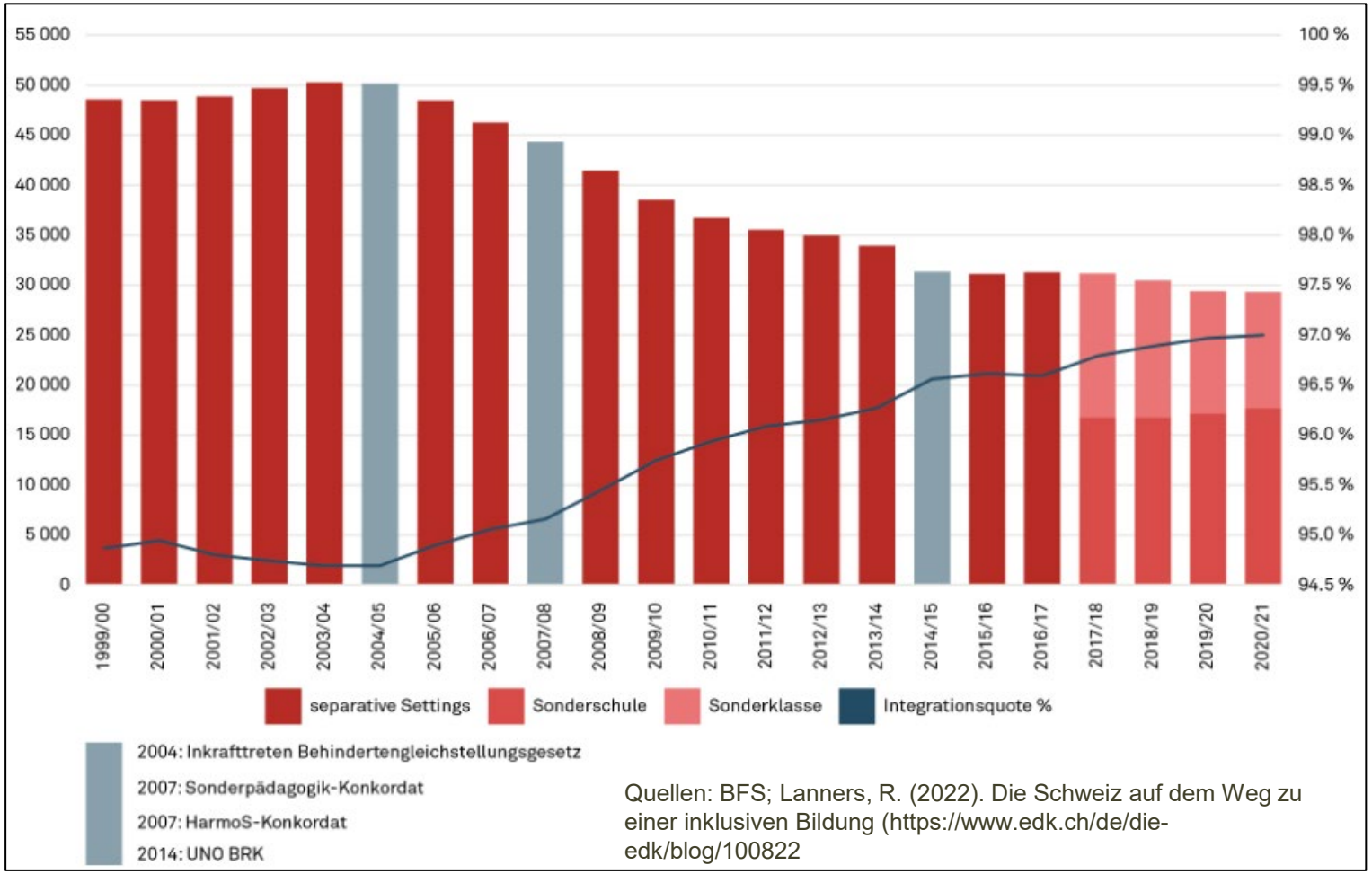
Inhalt

1. Zunehmende Inklusionsorientierung in der Schweiz
2. Umgang mit Heterogenität im Unterricht
3. Multiprofessionelle Zusammenarbeit

Zunehmende Inklusionsorientierung

Zunehmende Inklusionsorientierung in der Schweiz

Von der Sonderschulung zur inklusiven Bildung (1999 bis 2021)



Quellen: BFS; Lanners, R. (2022). Die Schweiz auf dem Weg zu einer inklusiven Bildung (https://www.edk.ch/de/die-edk/blog/100822

Separationsquoten variieren zwischen den Kantonen

Schweiz

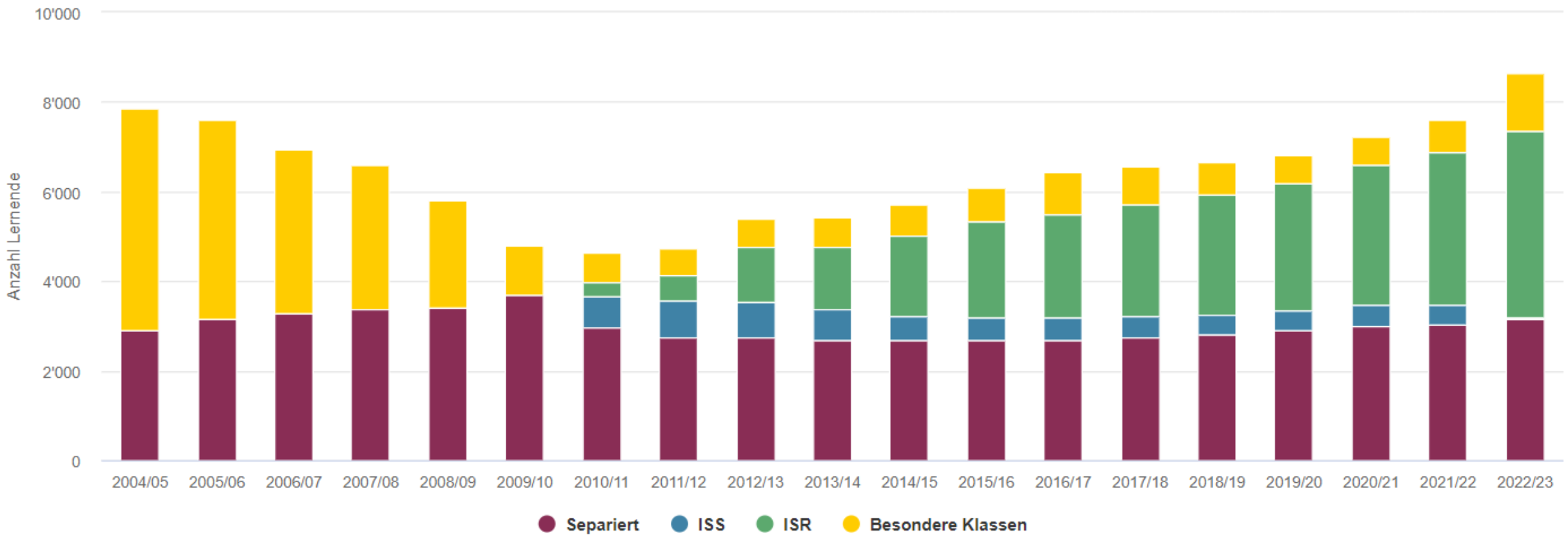
- 2004/05: 5.5%
- 2020/21: 3.0%

Kanton Zürich

- 2019/20: 2.1%

(min. OW: 1.1%, max. SH: 5.7%)

Veränderte Angebote – andere Nutzung auf Kantonsebene (Beispiel Kanton Zürich)



Quelle: Bildungsstatistik Kanton Zürich (2023). https://pub.bista.zh.ch/de/zahlen-und-fakten/sopae/sonderpaedagogik-kanton/sonderschulung-und-besondere-klassen/ [13.11.2023]

Umgang mit Heterogenität im Unterricht

Umgang mit Heterogenität auf Schulebene

https://www.youtube.com/watch?v=W9gZsTd0uz0 Video Silvia – OneDrive (sharepoint.com)

Leitgedanken der Mosaikschule Munzinger

- Die Motivation und Selbstständigkeit der Jugendlichen unterstützen und fördern.
- Die Heterogenität durch altersdurchmischtes Lernen bewusst für das Lernen einsetzen.
- Die verschiedenen Fähigkeiten und Neigungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.
- Den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, voneinander und miteinander zu lernen.
- Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen gemeinsam realisieren.

Wovon gehen wir aus, wenn wir von «Unterricht» sprechen?

Lernräume anstatt Klassenzimmer

Churermodell

HABA Lernwelten

Foto: Kurt Hörbst

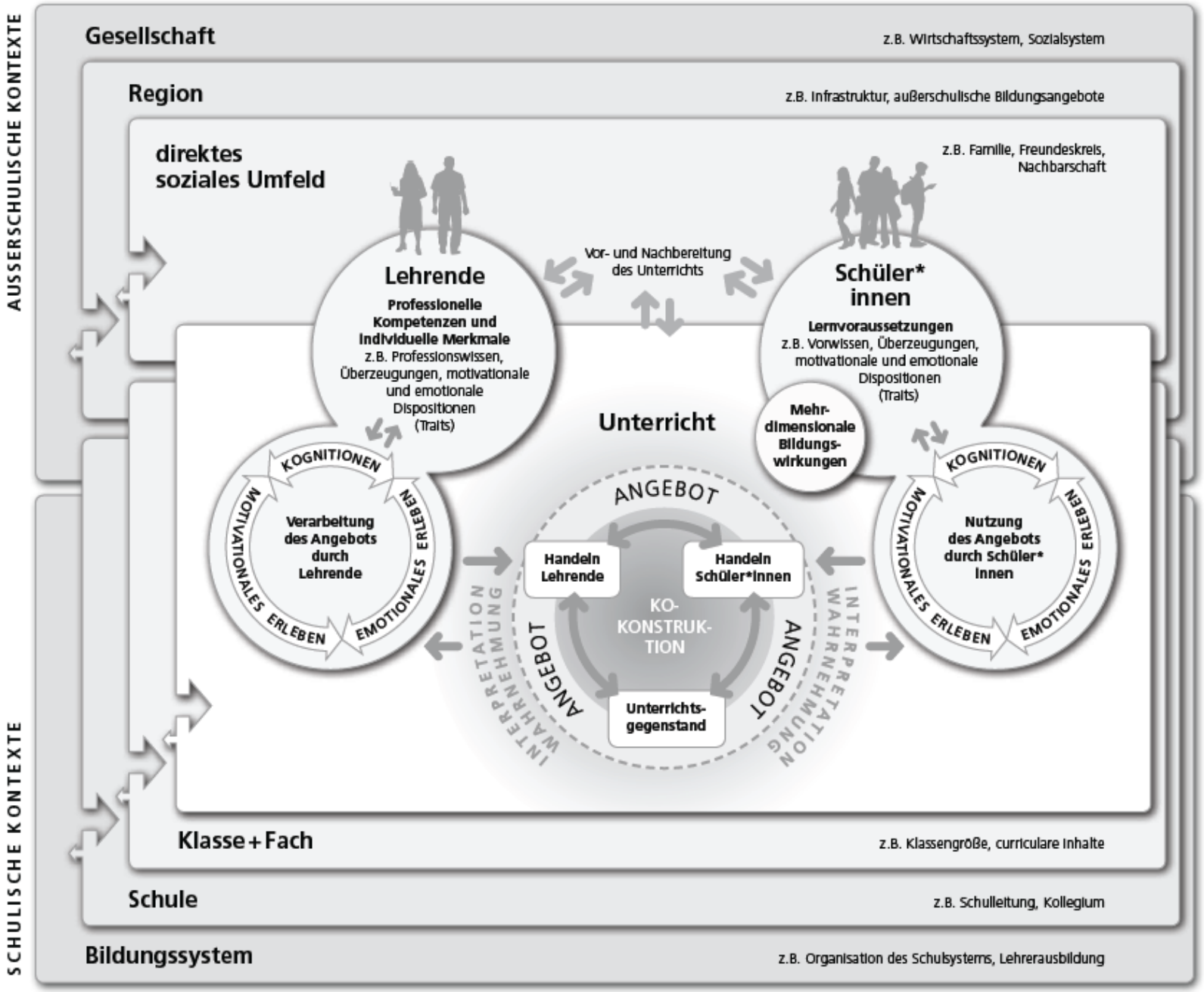


Abb. 1: Integriertes Angebots-Nutzungs-Modell der Wirkweise des Unterrichts

Vieluf, S., Praetorius, A.-K., Rakoczy, K., Kleinknecht, M., & Pietsch, M. (2020). Angebots-Nutzungs-Modelle der Wirkweise des Unterrichts: ein kritischer Vergleich verschiedener Modellvarianten. In A.-K. Praetorius, J. Grünkorn, & E. Klieme (Eds.), *Empirische Forschung zu Unterrichtsqualität: Theoretische Grundfragen und quantitative Modellierungen* (pp. 63–80). Beltz Juventa.

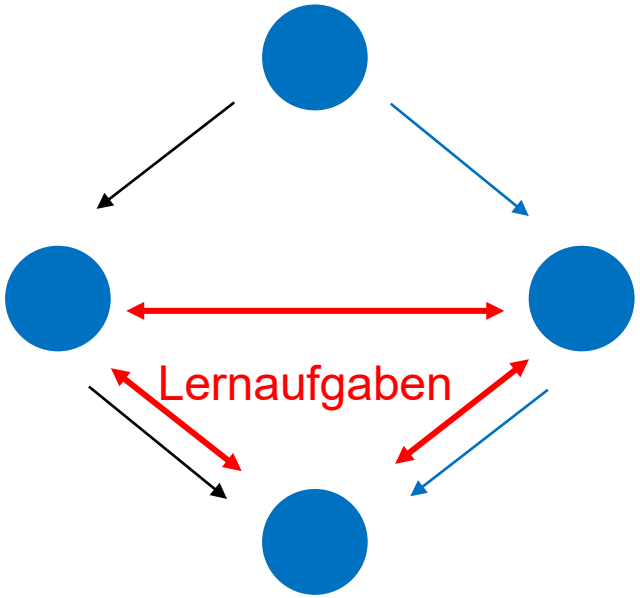
Es war einmal…

wikipedia/…/Anker_Die_Dorfschule_von_1848_1896.jpg

Unterricht hat sich verändert

Lehrpläne mit Fächern
und fachlichen Zielen

Kompetenzorientierung in
Lehrplänen / Rahmenrichtlinien



Lehrmittel
(Fachlogik)
Differenzierung

Lernende
(Entwicklungslogik)

Lehrperson
Klassenunterricht
Multiprofessionelle
Zusammenarbeit
Integrative Förderung
Individualisierung
Öffnung von Unterricht

Dimensionen von Diversität: Darstellung Pool Maag 2019 (in Anlehnung an Boomers & Nitschke, 2012; Gardenswartz & Rowe, 1994).

Fairness bei Gleichheit

Fairness bei Ungleichheit

Barrierefreiheit (UD)

Vier Dimensionen des inklusiven Unterrichts

(Pool Maag, 2021)

1. **Einstellung und Haltung der Lehrperson:** Anerkennung der Vielfalt und Individualität der Lernenden, Akzeptanz ihrer Unterschiedlichkeit

2. **Curriculare Inklusion**: Systematische Lernverlaufsdiagnostik, didaktische Integration individueller Bildungspläne, adaptiver Unterricht und Binnendifferenzierung, spezifische Förderangebote, individuelle Lernunterstützung, personalisierte Hilfsmittel

3. **Soziale Inklusion:** Herstellung von Gemeinsamkeit durch Kooperation, aktive Austausch- und Lernprozesse am gemeinsamen Lerngegenstand, Berücksichtigung situativer Bedürfnisse, Gemeinschaftspflege

4. **Professionelle Gemeinschaft und Kooperation:** Co-Teaching, Zusammenarbeit mit Fachpersonen, Assistenzen, Lehrkräften und mit Eltern

Quelle: Pool Maag, S. (2021). Empirische Unterrichtsforschung im Kontext von Heterogenität und Inklusion. In A. Kunz, R. Luder, C. Müller Bösch (Hrsg.), Inklusive Pädagogik und Didaktik, (S. 79-92). Bern: Hep.

Qualitätsmerkmale von inklusivem Unterricht

Merkmal	Indikatoren (Beispiele)
Klassenführung	– Die gegebene Vielfalt wird als Ressource genutzt. – Es findet ein konstruktiver Umgang mit Konflikten statt.
Effektive Lernzeit	– Es entstehen individuell bedeutsame Lernerträge und Arbeitsergebnisse.
Lernförderliches und vertrauensvolles Klima	– Alle am Unterricht Beteiligten werden wahrnehmbar wertgeschätzt, ernst genommen und gerecht behandelt. – Eine positive Grundeinstellung zu heterogenem Lernen und Lernergebnissen wird gefördert. – Diskriminierung, Beleidigung und Gewalt werden nicht akzeptiert und reflektiert.
Schüler- und Kompetenzorientierung	– Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung und dürfen mitbestimmen. – Die Aufgabenstellungen werden an individuellen Kompetenzen ausgerichtet.
Sprachsensibilität	– Die Sprache ist gendersensibel, wertschätzend und unterstützt ein lernförderliches und vertrauensvolles Klima. Sie ist frei von Beleidigungen und Diskriminierungen.
Vorbereitete Lernumgebung	– Die Lernumgebung ist barrierefrei zugänglich. – Die Raumbedingungen (Mobiliar, Beleuchtung, Belüftung und Akustik) sind ergonomisch.
Interne Kooperation	– Der Unterricht erfolgt kooperativ (Co-Teaching/Team-Teaching)
Leistungserwartung	– Die Leistungserwartungen und -situationen sind transparent gestaltet. Leistungsbeurteilung erfolgt nach individueller und kriterialer Bezugsnorm.

Baumert, B. & Vierbuchen M.-Ch. (2018). Eine Schule für alle – Wie geht das? Qualitätsmerkmale und Gelingensbedingungen für eine inklusive Schule und inklusiven Unterricht. Zeitschrift für Heilpädagogik 69, 526-541.

Das Prinzip Vielfalt

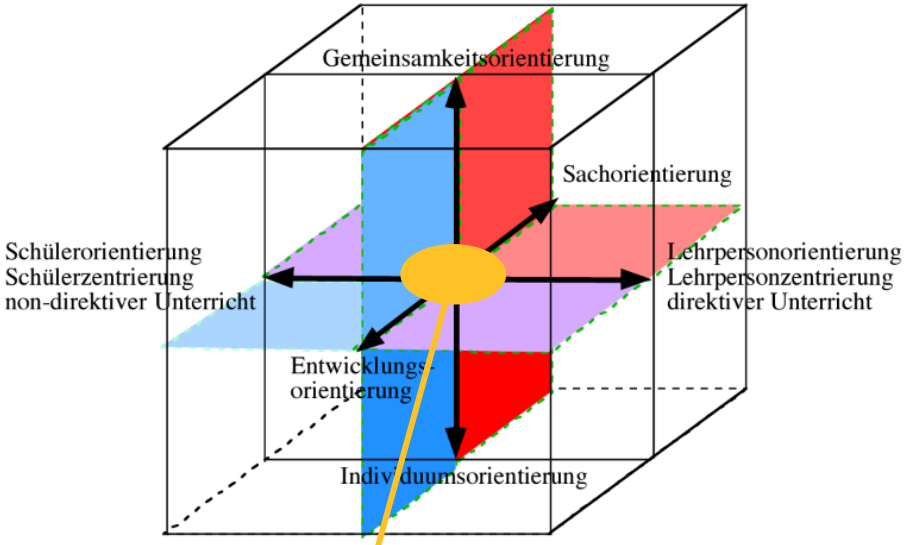
Prinzip Vielfalt (prinzip-vielfalt.ch)

https://prinzip-vielfalt.ch/unstoppables

Notwendigkeit einer Didaktik der Vielfalt

1. Individualisierung
2. Lernzieldifferenzierung und –anpassung
3. Kooperatives Lernen
4. Öffnung von Unterricht
5. Gute und differenzierte Lernaufgaben
6. Unterrichtsbezogene Zusammenarbeit

Quelle: Pool Maag, S. (2021), S. 84ff.



Quelle: Eckhart, M. (2013). Notwendigkeit einer Didaktik der Vielfalt. https://www.schul-in.ch/myUploadData/intranet_redaktion/Tagung-Heterogenitaet_2013/Unterlagen/ws01-eckhart.pdf

Offener, differenzierter (sozial und curricular) **Unterricht im universellen Design** (Verbindung der drei Dimensionen)

Universal Design for Learning (UDL)

(3.27)

Prinzipien des UDL

The Universal Design for Learning Guidelines Graphic Organizer (with numbers) (cast.org)

Multiprofessionelle Zusammenarbeit

Lütje-Klose, B. & Urban, M. (2014). Kooperatives Lernen in heterogenen Lerngruppen. Inklusive Bildung. Impulsreferat (12.4.2013). Zugriff, 5.1.2023. https://docplayer.org/19773261-Inklusive-bildung-impulsreferat-bei-der-qualifizierungsmassnahme-experte-individuelle-foerderung-modul-3-12-4-2013.html

Wie kam zur Multiprofessionalität?

Bündelung getrennter Entwicklungen & Fachlichkeiten an der inklusiven Schule

Inklusive Bildung gemäss Salamanca (Umgang mit physischer, psychischer & leistungsbezogener Heterogenität)
Integration von Kindern mit «Behinderung» die vorgängig in Kleinklassen oder Sonderschulen geschult wurden. Ausbau integrativer Schulungsformen und pädagogisch-therapeutischer Angebote.

Interkulturelle Pädagogik (Umgang mit kultureller Heterogenität)
Integration von Kindern mit einer anderen Erstsprache / aus anderen Kulturen.

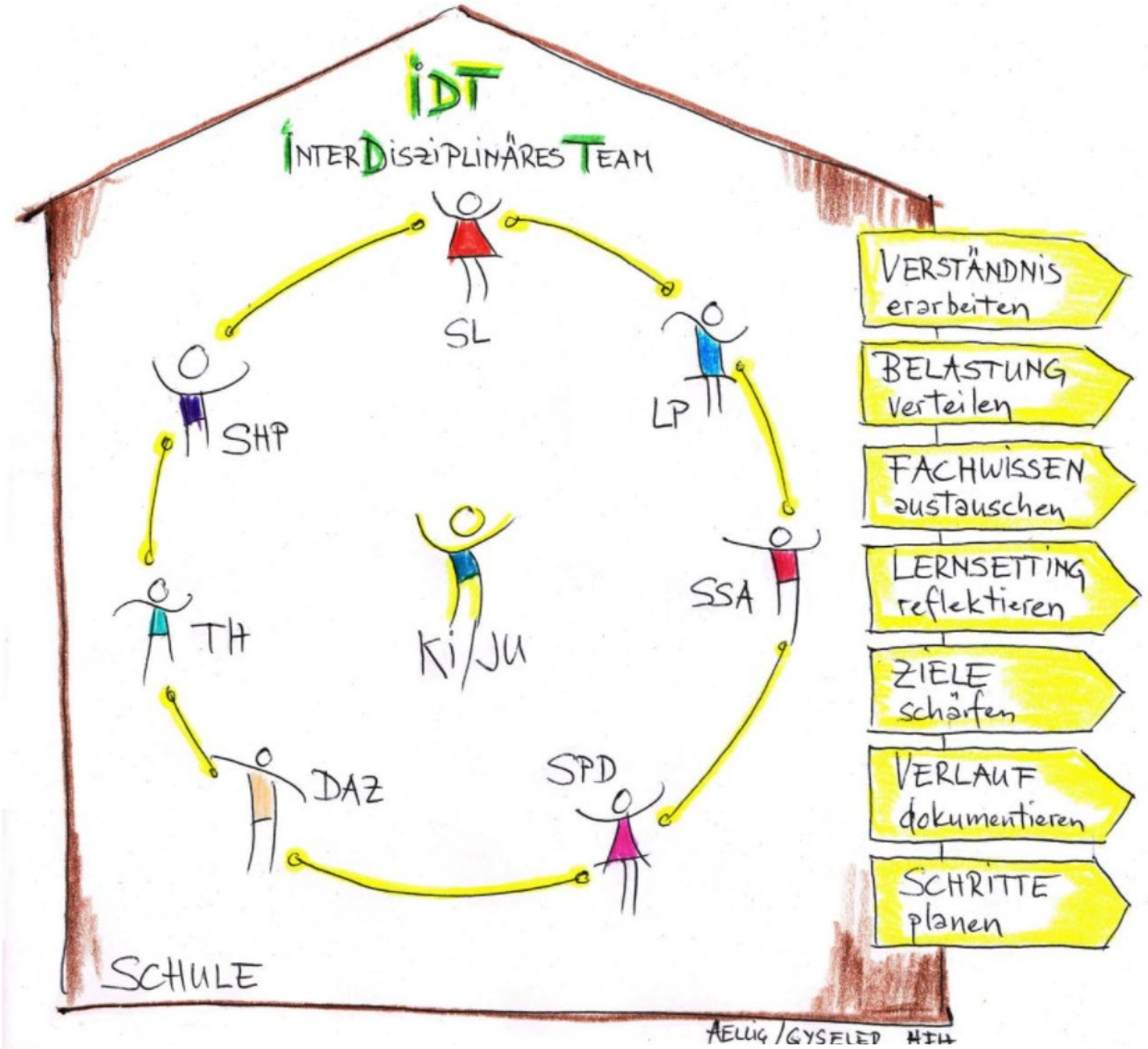
Politische Bildung und Partizipation / Schulsozialarbeit (Umgang mit sozialer Heterogenität)
Gerechte Gemeinschaft und Community Building. Beteiligung der Kinder an Entscheidungsprozess in der Schule in Vorbereitung auf ihre Beteiligung in einer demokratischen Gesellschaft.

Gesellschaftliche Notwendigkeit von Tagesschulen (Umgang mit gesellschaftlichen Erfordernissen)

Wer wirkt mit?

Organisationsformen

- ✓ Kollegium / Schulhausteam
- ✓ Stufenteams
- ✓ Jahrgangsteams
- ✓ Unterrichts-/Klassenteams
- ✓ Fachteams
- ✓ Interdisziplinäre Teams
- ✓ …



(https://www.hfh.ch/schule-integriert-starke-multiprofessionelle-teams)

Was sagt die Wissenschaft zur Kooperation von Lehrpersonen

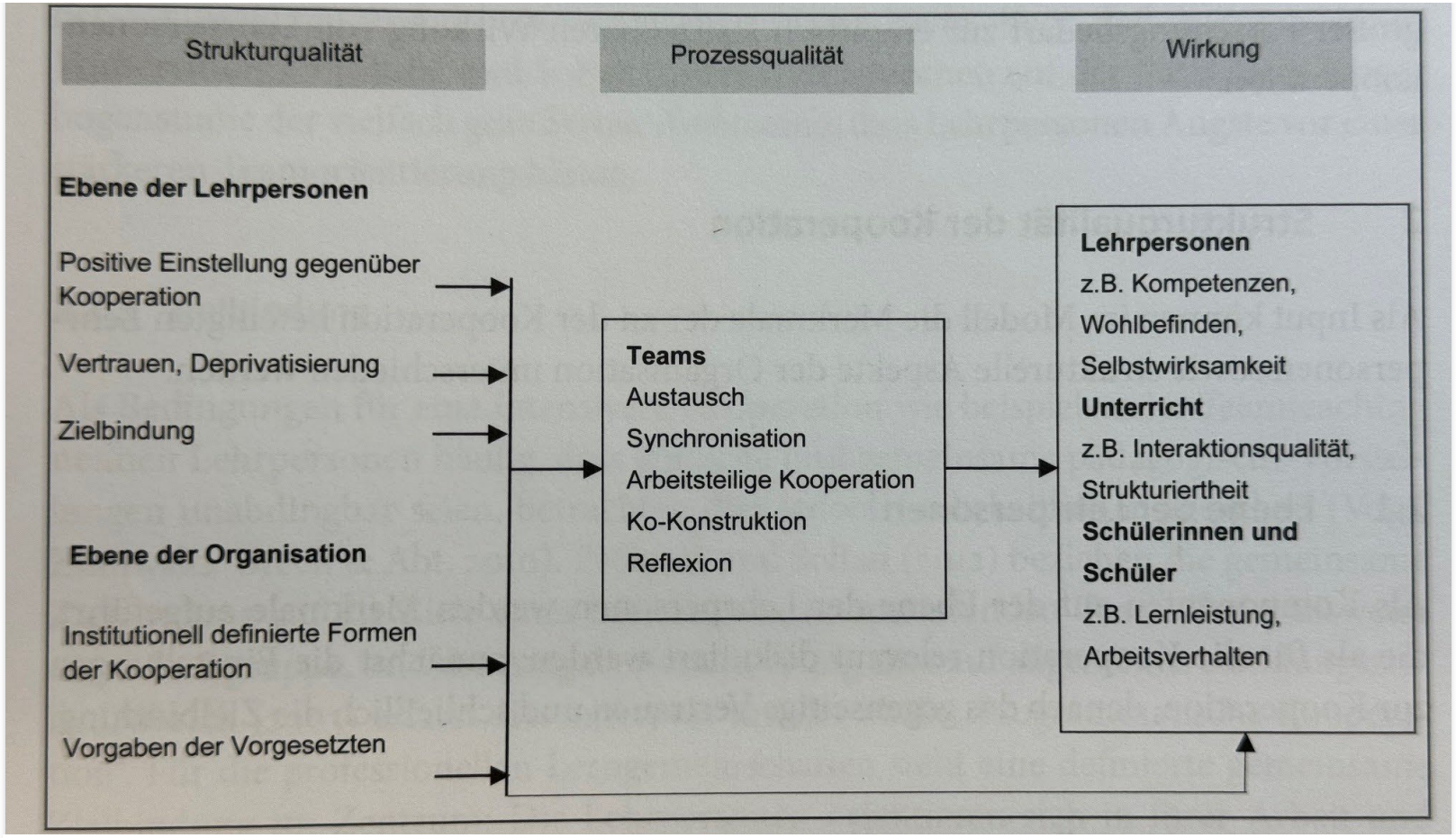
Studien zur Lehrpersonen-Kooperation beziehen sich auf:

1. Kooperationsformen
2. Wirkungen von Kooperation auf die SuS-Leistung
3. Institutionelle Gelingensfaktoren
4. Personale Gelingensbedingungen
5. Erlernbarkeit von Kooperation
6. Multiprofessionelle Kooperation

Trumpa, S., Franz, E.-K. & Greiten, S. (2016). Forschungsbefunde zur Kooperation von Lehrkräften. Ein narratives Review. *Die Deutsche Schule, 108* (1), 80–92.

Theoretisches Modell für Lehrpersonenkooperation

(Vogt, Kunz Heim & Zumwald, 2016, S. 17)



Vogt, F., Kunz Heim, D., Zumwald, B. (2016). Kooperationsqualität: Struktur- und Prozessqualität, Wirkungen, Forschungsdesiderate. In A. Kreis, J. Wick & C. Kosorok Labhart (Hrsg.), Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität (S. 15-31). Münster: Waxmann)

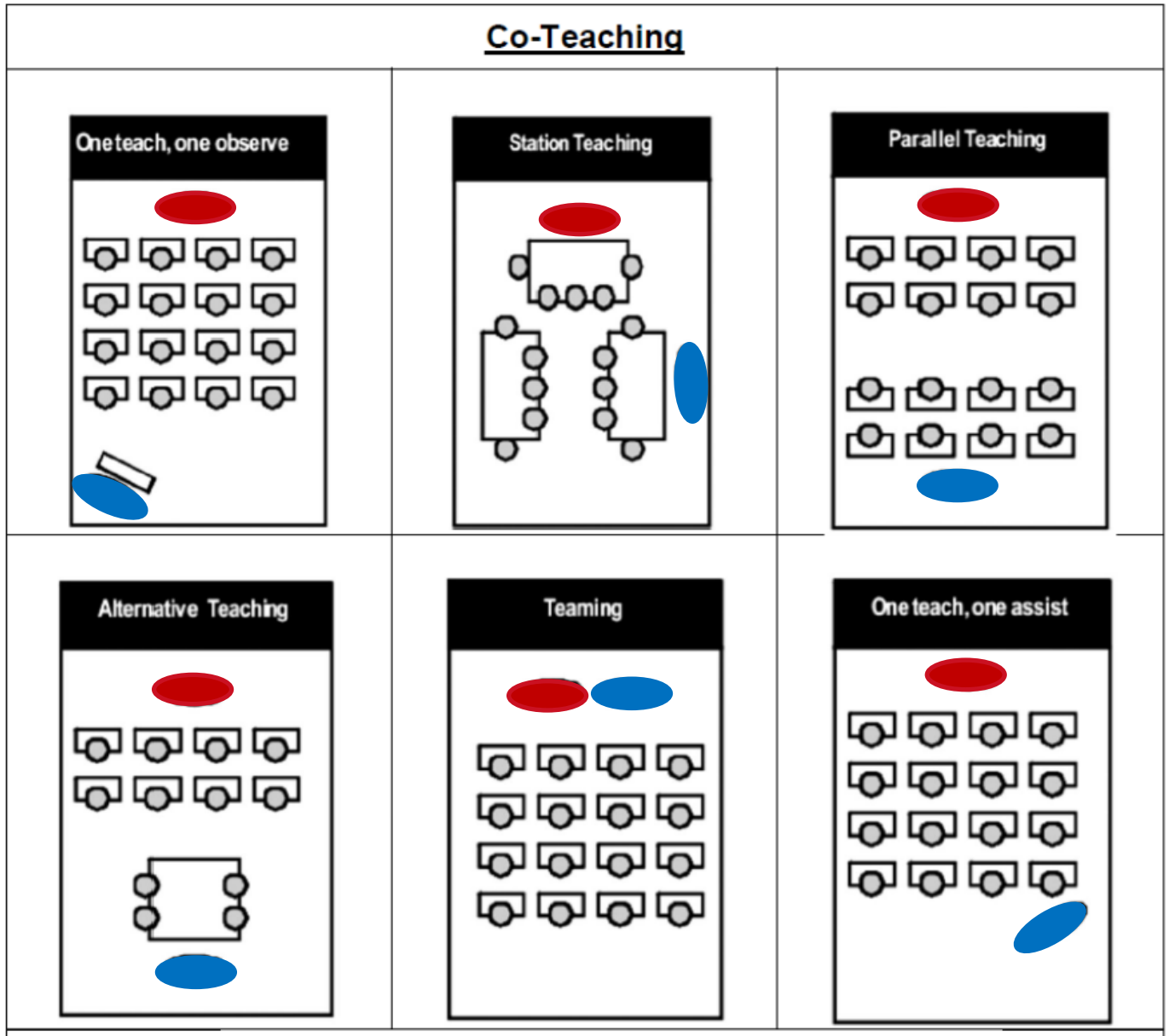
Definitionen

Multi- / inter- und intraprofessionelle Kooperation

1. **Multiprofessionelle Kooperation**: Mindestens zwei Berufsgruppen (Grad an beruflicher Spezialisierung, Abstimmung der Handlungsvollzüge, fachlicher Austausch)
2. **Innerschulische Kooperation** (Lehrpersonen / pädagogisch-therapeutische Fachpersonen) und **ausserschulische Kooperation** (ausserschulische Partner: Wissenschaft, Sportverein, Elternorganisation, …) (Kielbock, Gaiser & Stecher, 2017, 142)
3. **Innerschulische** und **interprofessionelle Kooperation** bezieht sich auf die Zusammenarbeit von Lehrpersonen mit pädagogischen Fachkräften
4. **Intraprofessionelle Kooperation** bezieht sich auf die Zusammenarbeit innerhalb einer Berufsgruppe (z.B. Lehrpersonen, Schulsozialarbeit, Schulische Heilpädagogik) (Lütje-Klose & Urban, 2014)

Lütje-Klose, B. & Urban, M. (2014). Professionelle Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung Teil 1: Grundlagen und Modelle inklusiver Kooperation. VHN, 83. Jg., S. 112 –123
Kielblock, St., Gaiser, J.M. & Stecher, L. (2017). Multiprofessionelle Kooperation als Fundament der inklusiven Ganztagsschule. Gemeinsam leben (Beltz Juventa), Jg. 25, Nr. 3, S. 140-148

Formen des Co-Teaching im inklusiven Unterricht



The Six Models of Co-Teaching. Friend, Cook, Hurley-Chamberlain, Shamberger 2010

26

Neue Qualität der Kooperation und Lernprozessbegleitung

Wie kommt Multiprofessionalität im Unterricht, bei den Kindern und im Team an?

Zwei zentrale Frage an die multiprofessionelle soziale Architektur im Kollegium:

1. Wie fördern wir die kollegiale Professionsentwicklung an unserer Schule im Kontext von Multiprofessionalität?
2. Wie organisieren wir uns als **multiprofessionelle Lerngemeinschaft**? (soziale Architektur; Unterstützungssysteme)

Bedingungen unterrichtsnaher multiprofessioneller Kooperation? (analytische Perspektive in Anlehnung an Maykus, 2011)

1. **Strukturen:** Regeln und Vereinbarungssysteme als Grundlage für kooperatives Handeln (z.B. Richtlinien für die Zusammenarbeit in festen Kooperationsgremien sowie in ausserunterrichtlichen Überschneidungszeiten zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften).

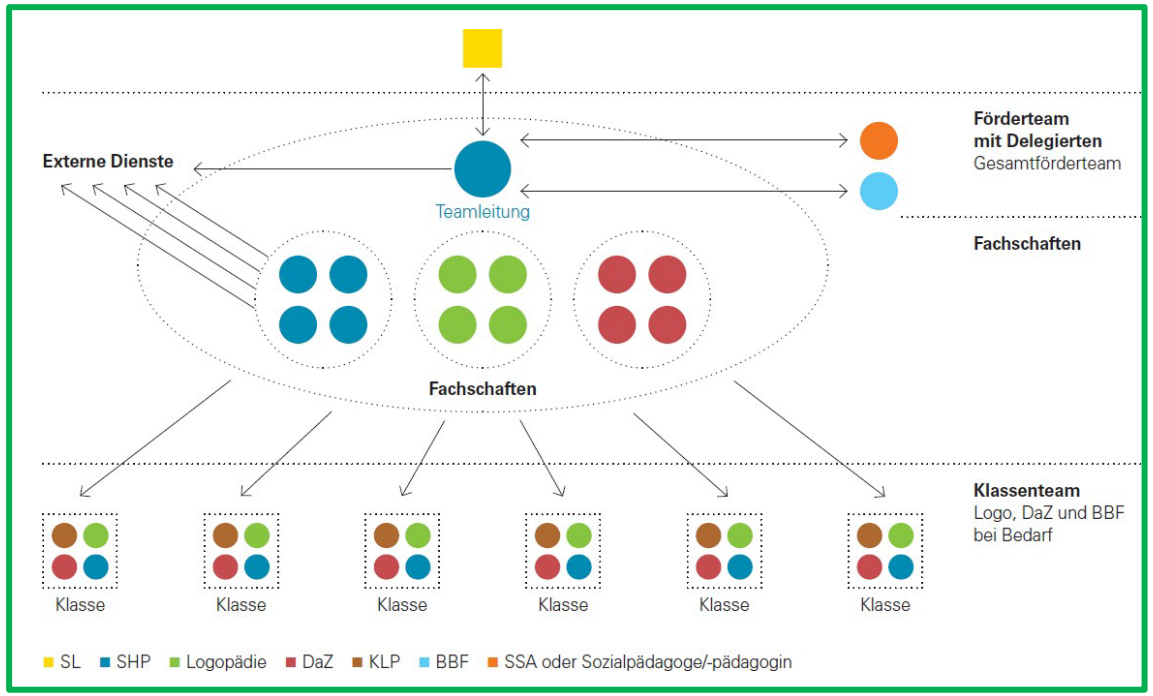
2. **Kultur:** gemeinsam geteilte Haltungen und Einstellungen gegenüber Kooperation, aber auch die Einstellungen der Kooperierenden zur jeweils anderen Profession und die professionsbezogene Arbeitsteilung.

3. **Klima:** Aspekte der gegenseitigen Wertschätzung und ein wechselseitig wahrgenommenes Vertrauen in die Zusammenarbeit (-> pos. Kooperationskultur).

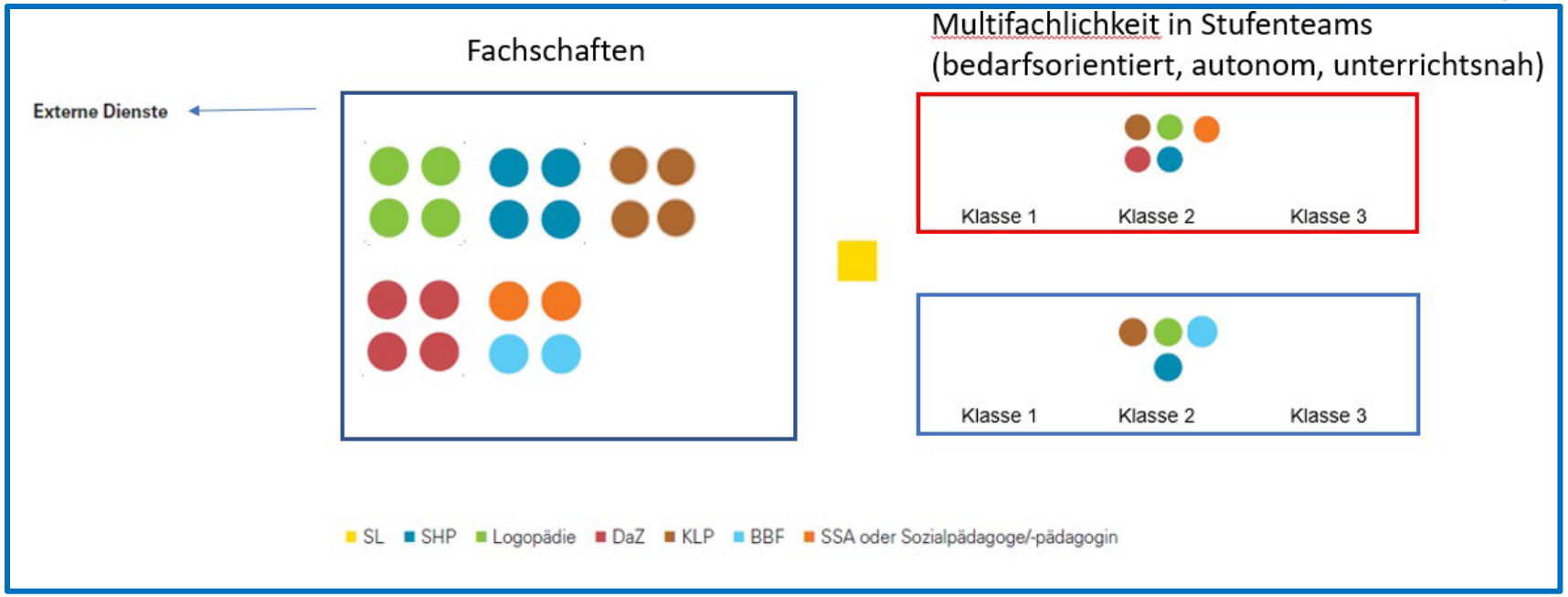
Maykus, Stephan (2011): Kooperation als Kontinuum. Erweiterte Perspektive einer schulbezogenen Kinder- und Jugendhilfe. Wiesbaden: VS.

Multiprofessionelle Kooperation gestalten

Delegation von Zuständigkeit in hierarchischen Strukturen



Widmer-Wolf, Haller & Scheidegger (2022). Gemeinsam Perspektiven erweitern. Brugg/Solothurn: FHNW. (S. 17)



Förderung von Team-Leadership in kooperativen Strukturen

Eigene Darstellung
(Pool Maag, 2023)

Zusammenfassung

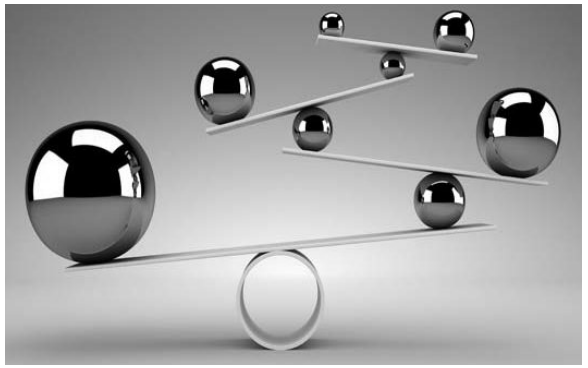
Drei Pfeiler inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung Kultur – Strukturen & Praktiken – Personen

1. Schulklima fördern (Werte im Dialog)
Dialog, Professionalisierung und Schulentwicklung orientiert am Bildungsauftrag und auf Basis von Werten, wie Anerkennung, Transparenz und Verantwortlichkeit fördern das kollektive Vertrauen und ein freundliches, zugewandtes Schulklima.

2. Organisationales Lernen etablieren (Strukturen und Praktiken entwickeln)
Progressive Entwicklung inklusiver Schulstrukturen mit Lernangeboten für alle Kinder und Kooperationsstrukturen für Lehr- und Fachpersonen fördern die Tragfähigkeit inklusiver Schulen, die Unterrichtsqualität und die Selbstwirksamkeit von Lehr- und Fachpersonen.

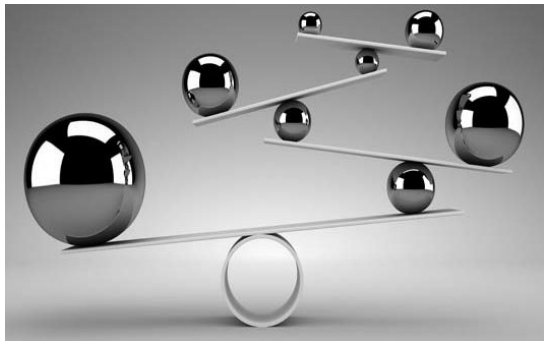
3. Individuelles Lernen und Professionalisierung ermöglichen (Personen stärken)
Anerkennung und Berücksichtigung besonderer Voraussetzungen, Talente und Bedarfe der Lernenden und Lehrenden stärkt die Menschen und verringert die Gefahr, sie auf eine ihnen zugedachte Rolle als Schüler:in, Lehr oder Fachperson zu reduzieren. Potenzialentwicklung fördert die Resilienz sowie Teilhabe und Partizipation an Schule und Gesellschaft.

Schlussfolgerungen (I)



1. Die Befunde zur Lehrpersonen-Kooperation stimmen zuversichtlich.
2. Im Kontext von Heterogenität und zunehmenden Klassengrössen sind Effekte der Entlastung von Lehrpersonen durch Kooperation stark zu gewichten.
3. Die Erforschung von Kooperationswirkungen im Allgemeinen und von fachlichen Wirkungen auf Ebene von SuS-Leistungen im Besonderen ist aufgrund der Komplexität des Untersuchungskontextes (nested instruction) und der Kontingenz der Prozesse anspruchsvoll.
4. Wichtig ist, von der Theorie auszugehen und auch Formen der indirekten Beratung und der gemeinsamen Unterrichtsplanung in Analysen einzubeziehen (Phase des Pre-Teaching) sowie Phasen der Unterrichtsreflexion (Post-Teaching).
5. Dimensionen von inklusivem Unterricht sowie Qualitätsmerkmale sollten vermehrt zur Kenntnis genommen werden und Eingang in Tools zur Erfassung pädagogischer Unterrichtsqualität fliessen.

Schlussfolgerungen (II)



6. Lernräume/-kontexte sollten vermehrt Teil von Unterrichtsqualitätsanalysen sein sowie der Grad der Partizipation von Lernenden am und im Unterricht.
7. Damit deutet sich an, dass hinsichtlich von Unterrichtsqualitätsfragen neu über die Unterscheidung von Schulraum und Klassenzimmer nachzudenken wäre.
8. Teamstrukturen sind als professionelle Lerngemeinschaften unterrichtsnah weiterzuentwickeln und sollten in Analysen zur Tragfähigkeit von Unterricht für die Vielfalt der Lernenden einbezogen werden.
9. Unterrichtsqualitätsentwicklung ist eng mit unterrichtsbezogener Professionalisierung verbunden und in zweiter Linie mit institutionellen Rahmenbedingungen.

Vielen Dank!

Grundlage: Pool Maag, S. (2022). Multiprofessionelle Zusammenarbeit an inklusiven Schulen. Nicht die Zuständigkeit, sondern das Ergebnis zählt. Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, Jg. 28, 5-6 (15-21).